

Vorwort

Keine andere Technologie der Neuzeit hat uns alle wohl so nachhaltig geprägt wie die Erfindung des Computers. Seit Konrad Zuse den ersten programmgesteuerten und frei programmierbaren Rechner 1938 vorstellte, sind 70 Jahre später Computer aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Hauptbestandteil eines jeden Rechenknechts ist seine Software, ohne die bleibt er stumm. Im Gegensatz zur Hardware, die man anfassen und fühlen kann, ist Software eine „weiche Ware“ und nicht greifbar. Software kann nicht visualisiert werden. Der Betriebswirt nennt das auch ein „immaterielles Wirtschaftsgut“. Vielleicht ist auch das ein Grund, weshalb quasi jede Büroklammer inventarisiert wurde, aber das Software-Lizenzmanagement noch immer wenig Beachtung erfährt. Jedes Jahr werden von Unternehmen für die Bereitstellung von Software erhebliche Summen aufgewendet. Das immer schnelleren Veränderungszyklen ausgesetzte Computerzeitalter bringt uns rasant wachsende Technologien zur Herstellung immer größerer und leistungsfähigerer Computersysteme und Speicherkapazitäten. Schon heute wird das Wissen im Internet alle drei Monate komplett erneuert und nimmt enorme Ausmaße an. Viele Privathaushalte verfügen bereits über mehrere Computer und sind an die weltweiten Datenautobahnen rund um die Uhr angebunden. Im Kleinen wie im Großen muss sich heute jeder mit dem Thema Software und Lizenzmanagement auseinandersetzen.

Unternehmen sind oft über Jahre hinweg zu komplexen Gebilden herangewachsen und jedes ist anders. Die Schnelligkeit, mit der sich das Geschäft verändert, zwingt die IT, sich effektiver zu organisieren und die angebotenen Services permanent auf den Prüfstand zu stellen. Dabei bekommt gerade jetzt auch das lange vernachlässigte Wirtschaftsgut „Software“ einen immer größeren Stellenwert in der Gesamtbetrachtung der IT-Kosten. Schon lange sind, statistisch gesehen, die installierte Software (und die daran gekoppelten Services) der größte Kostenblock bei der Ausrüstung eines IT-Arbeitsplatzes. Die Unternehmen investieren durchschnittlich mehr als ein Drittel des vorhandenen IT-Budgets in den Kauf von Software und in Wartungsverträge. Es wird ein enormer Aufwand betrieben, um die mittlerweile fast vollständig von der IT abhängigen Geschäftsprozesse zu managen. Die ständige Verfügbarkeit von IT-Kapazitäten zu gewährleisten, gehört zu den erfolgskritischen Faktoren eines Unternehmens. Störungen können auch die Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern beeinträchtigen. Fällt die IT aus, kommt es nicht selten zu rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen. Deswegen setzen die Unternehmen alles daran, ihre Softwaresysteme stabil und funktionstüchtig zu halten.

Doch kaum ein Unternehmen hat einen ausreichenden Überblick über seine eingesetzte Software. Hier herrscht häufig Misswirtschaft. Ein schwerwiegender strategischer Fehler, denn wer die Lizenzthematik falsch einschätzt, muss finanzielle Einbußen befürchten.

Gerade unter diesem Aspekt und auch aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation in ganz Deutschland wird der Druck auf die IT-Verantwortlichen, Kosten zu senken, enorm steigen. Im Gegenzug werden die Softwarehersteller, bedingt durch fallende Umsätze und geringere Lizezeinnahmen, sehr viel öfter bei Ihnen vor der Tür stehen und die Einhaltung der vereinbarten Nutzungsrechte aufs Penibelste überprüfen. Wenn Sie sich hier keinem Risiko aussetzen wollen, das vielleicht Ihr Unternehmen gefährden könnte, sollten Sie sich ausführlich mit den in diesem Buch beschriebenen Themen auseinandersetzen.

Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen einen Überblick geben, mit welchen Methoden und Lösungen Sie an das Thema „Software-Lizenzmanagement“ herangehen können. Das Buch soll Sie dabei unterstützen, einen eigenen Fahrplan für Ihre ersten Schritte als Lizenzmanager zu entwerfen. Verschaffen Sie sich einen genauen Überblick über Ihre IT-Infrastruktur, alle IT-Investitions- und Anlagegüter, und vermeiden Sie auf diese Weise unnötige Kosten. Gleichzeitig erhalten Sie Transparenz, Rechtssicherheit und erhöhen deutlich die Qualität der IT-Services in Ihrem Unternehmen. So vorbereitet, können Sie Ihrem nächsten Softwareaudit gelassen entgegensehen.

Besonders bedanken möchte ich mich auch bei Margarete Metzger vom Carl Hanser Verlag, die mir sehr kompetent und mit einer Engelsgeduld über die Hürden bei der Erstellung dieses Buchs hinweggeholfen hat.

Torsten Groll, 2009

■ Vorwort zur 4. Auflage

Auf dem Buchcover der 4. Auflage steht: „Lizenzmanagement im Wandel der Technologietransformation“. Das wurde von mir bewusst so gewählt, denn genau unter diesem Aspekt steht die Überarbeitung und Aktualisierung des Buchinhalts zur 4. Auflage.

Im Vorwort zur ersten Auflage schrieb ich: *„Unternehmen sind oft über Jahre hinweg zu komplexen Gebilden herangewachsen und jedes ist anders. Die Schnelligkeit, mit der sich das Geschäft verändert, zwingt die IT, sich effektiver zu organisieren und die angebotenen Services permanent auf den Prüfstand zu stellen.“* Nun, diese Aussage behält auch noch 12 Jahre später ihre uneingeschränkte Gültigkeit. Denn die seit einigen Jahren nicht mehr aufzuhaltende Transformation der lokalen IT-Architekturszenarien in die Cloud zeigt an vielen Stellen auch heute noch dem verantwortlichen IT-Management auf, dass die Unternehmensarchitekturen nicht mal eben so in die Cloud-Architekturen transformiert werden können. Zu dieser Erkenntnis hat sicher auch die Situation im Jahr 2020 beigetragen, als bedingt durch die Corona-Pandemie innerhalb sehr kurzer Zeiträume die Mitarbeitenden in das Homeoffice geschickt wurden. Das war und ist aber nur die rein organisatorische Seite der Medaille.

Die stärkeren und teilweise enormen Herausforderungen waren – wie sich dann ganz schnell herausstellte –, die bestehenden IT-Infrastrukturen und -Architekturen den neuen Gegebenheiten anpassen zu können. Nicht nur Hardwareequipment, sondern auch Softwareprodukte, -verfahren, -lizenzen und deren lizenzkonformer Einsatz standen auf einmal in enormen

Größenordnungen mit auf der Liste. Und all das musste jetzt auch in die Geschäftsprozesse mit aufgenommen und auch noch gesteuert werden. Es bleibt abzuwarten, ob nicht nachfolgend auch aus diesem Umstand heraus die Hersteller ihre Audits erweitern werden, denn bei dieser Ausgangslage, mal eben schnell die IT-Infrastrukturen zu erweitern, Kapazitäten hochzufahren usw., wird nicht bei allen der erforderliche Lizenznachkauf dabei im Vordergrund gestanden haben.

Aktuelle Herausforderungen

Cloud-Technologie ist mittlerweile allgegenwärtig, die digitalen Strukturen verändern sich rasant, um die Konsumierung der Services weiter zu vereinfachen. Diese Veränderungen, für Innovation und Wachstum zu nutzen, werden für Unternehmen zum entscheidenden Baustein ihrer Geschäftsstrategien. Eine umfassende und transparente Sichtbarkeit auf die IT-Assets zu jeder Zeit zu haben, ist ein wesentlicher Bestandteil für die digitale Transformation und einen sicherzustellenden risikoarmen IT-Betrieb.

Dass Software prinzipiell einer Lizenzpflicht unterliegt, ist unbestritten, denn in einem Softwareasset- und Lizenzmanagement müssen jegliche Softwareanwendungen, -verfahren oder -produkte betrachtet und verwaltet werden. Die gute Nachricht: Nicht jedes aktiv eingesetzte Softwareprodukt ist auf eine Einhaltung der lizenzkonformen Nutzung zu überwachen respektive zu prüfen, denn abhängig von der zu Grunde liegenden Lizenzmetrik (wie wird gezählt) und der Art, wie die einzuhaltenden bzw. (vielleicht auch individuell) vereinbarten Nutzungen ermittelt oder überwacht werden, gibt es durch die Transformation in die Cloud durchaus Einsatzszenarien, wo im Prinzip nur noch die tatsächliche Nutzung der Software gesteuert und monetär abgerechnet wird.

Adobe war einer der ersten Hersteller, der seine Softwareprodukte von „On-Premises“ weg hin zu Cloudprodukten transformiert hat, die über eine Subskription-Gebühr (pro Named User) abgerechnet werden. Wurde anfangs noch darüber spekuliert, ob sich damit Adobe nicht ins Abseits manövriert, haben es ein paar Jahre später weitere Hersteller nachgemacht und heute kann gesagt werden, dass diese Transformation nicht mehr aufzuhalten sein wird. Hier wird in Zukunft verstärkt ein „Nutzungsmanagement“ statt einem „Lizenzmanagement“ der Produkte im Vordergrund stehen, damit rechtzeitig auf steigende oder fallende Abonnementzahlen reagiert werden kann. Weiterhin werden für das bestehende Lizenzmanagement jetzt noch andere Geschäftsprozesse in den Fokus rücken, u. a. die wirtschaftliche Verwaltung und lizenzkonforme Nutzung von Software-Subskriptionen. Althergebrachte Lizenzmodelle werden immer mehr durch Sourcing- und Servicemodelle ersetzt und so werden zukünftig vielfältigere Parameter zu berücksichtigen sein als bisher. Damit wird die in den vergangenen Jahren bereits eingesetzte starke Marktkonsolidierung der SAM-Tool-Anbieter weitergehen. Am wichtigsten für die Unternehmen ist aber, dass die Vertrauenswürdigkeit der Daten und deren Sicherheit gewährleistet wird. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass zukünftig nur noch Softwareasset- und Lizenzmanagement-Lösungen mit Möglichkeiten für ein integrierbares Software Vulnerability Management (Risikoanalyse von Softwareassets auf Schwachstellen) im Markt erfolgreich bleiben werden.

Damit das Buch dem aktuellen Wissensstand des IT- und Software Asset Managements entspricht, habe ich die Inhalte umfassend überarbeitet und auch Inhalte aus der vorhergehenden Auflage thematisch in neue Kapitel zusammengeführt. Bis auf wenige Ausnahmen habe ich alle Abbildungen aktualisiert, ergänzt bzw. ausgetauscht.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden des Hanser Verlags, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, vielen Menschen Wissen zugänglich zu machen, und besonders bei Brigitte Bauer-Schiewek und dem gesamten Team.

Ein Dankeschön möchte ich meinem langjährigen Mitstreiter und Kollegen Thomas Hirsch aussprechen, der mit viel Kompetenz und unermüdlichem Einsatz an Lösungen für die komplexen IT-Problemstellungen unserer Kunden und Partner (wie Snow Software) arbeitet und mich gut motivieren kann, wenn die Herausforderungen mal wieder überhandnahmen. Ebenso möchte ich mich bei Michael Hamsch bedanken für seine umfangreiche fachliche Unterstützung bei der Qualitätskontrolle von technischen Aspekten in einigen Kapiteln. Meiner Frau und meiner Familie gilt ebenso ein großes Danke für die großzügige Rücksichtnahme und Unterstützung, um das alles unter einen Hut zu bekommen.

Ich möchte Ihnen noch eines meiner Lieblingszitate von Albert Einstein auf den „IT- und Software Asset Management“-Weg mitgeben.

Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens.

Torsten Groll, Juni 2021